

Paul Fitzner, geboren am 9. Januar 1898 in Wilmersdorf, kaufmännischer Angestellter, wohnhaft in Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 13, verhaftet am 23. Mai 1938 wegen Verstoßes gegen § 175, zweieinhalb Jahre Gefängnis Gommern, anschließend verhaftet am 29. Dezember 1940; Februar 1941 transportiert in das KZ Sachsenhausen; ermordet am 19. März 1941.

Was wissen wir von ihm?

Paul Fitzner wird 1898 in Wilmersdorf (seit 1920 Berlin-Wilmersdorf) geboren. Der Ledige wohnt zuletzt in Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 13, und ist von Beruf kaufmännischer Angestellter. Er bezeichnet sich als Dissident, gehörte also keiner Kirche an.

Die Polizei Magdeburg liefert ihn am 23. Mai 1938 zur Untersuchungshaft in das Gefängnis Magdeburg ein. Hier beschreibt man ihn wie folgt: 1,68 m groß, untersetzte Gestalt, rasiert, hellblaue Augen und blondes Haar. Auf seiner Karteikarte vermerkt man auch „Tatgenossen“, zu denen er wohl keine Kontakte haben darf. Ein Gericht in Magdeburg verurteilt ihn am 19. Juli 1938 wegen „wider natürlicher Unzucht“ unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft auf die Straftat zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten.

Zur Strafverbüßung transportiert man ihn am 19. September 1938 in das Gefängnis im nahegelegenen Gommern. Dreimal überführt man ihn für kurze Zeit wieder nach Magdeburg zurück. Zuletzt trifft er von Gommern am 22. November 1940 wieder in Magdeburg ein. Nach voll verbüßter Strafe entläßt der Justizvollzug ihn nicht mehr in die Freiheit, sondern liefert ihn am 29. Dezember 1940 der Kriminalpolizei Magdeburg aus.

Etwa im Februar 1941 transportiert ihn die Polizei in das KZ Sachsenhausen bei Berlin, wo er die Häftlingsnummer 35.799 erhält. Paul Fitzner wird am 19. März 1941 um 0:30 Uhr im Alter von 43 Jahren im KZ Sachsenhausen ermordet. In der Sterbeurkunde wird als Todesursache »Versagen von Herz und Kreislauf« vermerkt.

Informationsstand 2019

Quellen: siehe Anmerkungen; Text von Rainer Hoffschildt, Hannover; Lothar Dönitz, Berlin (2019) Recherche im Arolsen Archives (leicht bearbeitet durch die Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“)